

Professor Leopold Lindtberg

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Blätter der Thomas Mann Gesellschaft Zürich**

Band (Jahr): **21 (1985-1986)**

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Verehrte Mitglieder,

am Anfang dieses Heftes stehe ein Wort des Gedenkens an

Professor Leopold Lindtberg

der am 18. April 1984 aus dieser Welt abberufen wurde. Sein Tod bedeutete auch für die Thomas Mann Gesellschaft, deren Vorstand er seit 1966 angehörte, einen herben Verlust. Inmitten seiner mit Leidenschaft wahrgenommenen großen Aufgaben als einer der maßgeblichen Gestalter des deutschsprachigen Theaters unserer Zeit war Leopold Lindtberg auch offen für weitere kulturelle Anliegen und widmete sich ihnen, wenn er dies als wichtig erachtete, mit Rat und Tat. Das gilt nachdrücklich auch für die Thomas Mann Gesellschaft, deren Wohlergehen ihm am Herzen lag. Als engagierten Freund und Förderer unserer Ziele werden wir Leopold Lindtberg in dankbarer Erinnerung behalten.

Die drei verschiedenartigen Beiträge zu diesem Heft möchten versuchen, die Verbundenheit unserer Mitglieder mit Thomas Mann und seinem unerschöpflichen Werk weiter zu vertiefen.

Nicht mit Lob kargend, wenn es sich darum handelte, neue Bücher bekannter wie auch unbekannter junger Schriftsteller dem Publikum anzuzeigen, wird Thomas Mann uns von Gert Heine in einem reichen Querschnitt durch solche Würdigungen vorgestellt, zu denen sich ihr Verfasser manchmal geradezu erpreßt vor kam. Das vermag nichts daran zu ändern, daß wir den Fleiß des berühmten «Promotors» und seine Belesenheit bewundern. – Mit Spürsinn und Esprit untersucht Ernest M. Wolf, den wir aus seinem früheren Beitrag («Blätter» Nummer 16) als kundigen Interpreten einer weniger bekannten Novelle Thomas Manns kennengelernt haben, die Herkunft eines amüsanten Vierzeilers in «Buddenbrooks». – Günter Luttmann schließlich schildert in einer in ihrer Einfachheit berührenden halb autobiographischen Skizze seinen Weg zu Thomas Mann, als Nazi-Deutschland ihm, dem Heranwachsenden, Mühsal und Qual bereitete.

Das verspätete Erscheinen dieser Nummer führt sich darauf zurück, daß die vorgesehene Veröffentlichung einiger Briefe von Thomas Mann an seinen Bruder Heinrich Mann unerwarteter Weise unterbleiben mußte, obwohl die Briefe bereits abgesetzt und zum Druck vorbereitet waren. Dadurch wurde eine Neudisposition des Inhalts dieses Heftes notwendig. Wir bitten unsere Mitglieder um Nachsicht.

Zürich, im Februar 1986

Thomas Mann Gesellschaft

